

Vater und Sohn

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Neujahrsblätter für Jung und Alt**

Band (Jahr): **12 (1901)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

noch so abgelegene Thalschaft, in der nicht sein Name nochmals mit Liebe und Verehrung genannt wurde. In Marau aber sammelte sich eine fast unabsehbare Volksmenge aus allen Ständen, um dem „General“ die letzte Ehre zu erweisen und sagen zu können: ich war auch bei seiner Beerdigung.

Das ehrenvolle Geleite, das ihm von Behörden, Waffengefährten und Vertretern der verschiedensten Stände und Gesellschaftsklassen zu Theil wurde, zeigte unser ganzes Volk in Trauer.

Fassen wir zusammen, was dieser Lebensgang uns zum Bewußtsein gebracht und zur Erinnerung hinterlassen hat. Es ist das Andenken an einen jener Patrioten, die ohne persönlichen Ehrgeiz, ohne Parteilucht und Parteilidenschaft an unseres Volkes und Vaterlandes Wohlfahrt so lange treu und selbstvergessen gearbeitet haben, als sie die ihnen dazu von Gott verliehene Kraft spürten. Es ist die erhebende Erinnerung an einen jener Männer, deren hingebender Treue der Aufschwung zu verdanken ist, den unsere Volkswohlfahrt seit hundert Jahren genommen hat. Die Jugend, die den Vorsatz faßt, an ihrer Stelle ihre Pflicht zu thun und für ihre Ehre zu sorgen, wie es General Herzog an der seinigen gethan, wird jene Mannhaftigkeit erlangen, auf die das Vaterland jederzeit muß rechnen und zählen können.



Vater und Sohn.

(Ein Zeitbild.)

De Vater ischt en brave Ma,
Leit d'Sundighose-n am Wächtig a
Zum Handle-n und Gutschiere.
Wenn's zämelütet ischt di Zit,
Wo 's Sundigg'ruscht im Chaschte lit,
Me cha halbblutt -- addiere. --

De Bueb ischt denn scho nid so brav.
De möcht es Mugli wi-nen Graf

Am Sundig. Jo, und leider
Bringt em's si Muetter no is Bett
Und seit: „Wer so 'nen Vater het,
Vermag di schöne Chleider.“

Di chline Buebe wärde groß
Und wärde mängischt meischterlos. —
„Min Alt, de Foggeluner“,
So red't de Jung. — Und ächt der Alt? —
Wi meinscht, as em sis Bueble g'fallt,
De allerwält's Draguner? —

Er chlagt, de Jung frog' nüt derno;
Er lüg' en a; er löi e lo
Verräble-n und versure!
Wi heißt's im Sprüchli, arme Ma?
„Wer's sälber macht, mueß's sälber ha.“
En Ätti bischt zum Dure! —



Nachklänge.

Frühling! Frühling! strahlst von allen Höhen;
Frühling, blickst aus jedem Busch und Strauch;
Durch die Lüfte schwebst du ungesehen,
In die Herzen dringt dein milder Hauch.

Holder Lenz, o sei uns froh willkommen,
Öffnest weiter jede Menschenbrust;
Lockst hinaus, zu kosten deine Wonnen,
Rufest heimlich neuer Sangeslust.

Hab' auch frohen Wandertrieb empfunden,
Zog hinaus ins sonnig-duft'ge Land,
Und ich preise jene schönen Stunden,
Da ich deinen Segen neu empfand.

Knospen schwellen, Weidentäzchen strecken
Ihre sammetweichen Köpfchen vor,
Aus dem Grase äugelt schon Maafßliebchen,
Aus dem Wald dringt lust'ger Pfeiferchor.